

Verleihung des Somazzi-Preises 2001 an

FRAU Dr. GRET HALLER und die Herausgeberinnen der „Feministischen Arbeitshefte OLYMPE“

Die Verleihung des Dr. Ida Somazzi-Preises fand am 19. Juni 2001 um 18.00 im "Restaurant zum Äusseren Stand" in Bern statt.

Dr. Gret Haller

geboren 1947, studierte in Zürich Rechtswissenschaft und promovierte mit einer Dissertation über „Die UNO-Menschenrechtskonvention und die rechtliche Stellung der Frau in der Schweiz“. Ab 1975 arbeitete sie für die Europäische Menschenrechtskonvention im Eidg. Justiz- und Polizeidepartement in Bern und vertrat gleichzeitig die SP im Stadtrat (Parlament). Nach sieben Jahren Tätigkeit im eigenen Advokaturbüro war sie 1985 -1988 Mitglied der Berner Stadtregierung (Schuldirektion). 1987 wurde sie in den Nationalrat gewählt, den sie 1994 präsidierte. 1995 war sie Schweizer Botschafterin beim Europarat in Strassburg und von 1996 bis 2000 Menschenrechtsbeauftragte der OSZE in Sarajevo.

Publikationen:

- Frauen und Männer, Versorgungsunabhängigkeit für alle 1980
 - Grenzbegehung, im Randgewebe der politischen Strukturen 1983
 - Streitbare Friedfertigkeit 1987
 - Eine Politische Mediation 1991
 - Grenzen? Gedanken zum Umgang mit verschiedenartigen Grenzen im raschen Wandel Europas 1994
 - Der Schutz der Menschenrechte im Wirkungsfeld von Europarat und OSZE 1999.
- Bundesrätin Ruth Dreifuss hielt die Laudatio.

OLYMPE

die feminischen Arbeitshefte zur Politik, werden seit 1994 von einer Redaktion von acht bis elf Frauen in Gratisarbeit herausgegeben. Ziel dieser Arbeitshefte ist es, Raum zu bieten für feministische Debatten zu aktuellen Themen und zu dokumentieren, dass Kontroversen und Widersprüche als „notwendige Elemente einer lebendigen Frauenpolitik“ zu verstehen sind. Die einzelnen Hefte sind jeweils einem Thema gewidmet, so zum Beispiel dem Verhältnis der Ökonomie zur Arbeit der Frauen (Heft 2), der Rolle der Frauen im Staat (Heft 8) oder der von Männern an Frauen ausgeübten Gewalt (Heft 12). Es wird jeweils sowohl die aktuelle schweizerische Diskussion – wenn möglich mit Beiträgen aus allen Sprachregionen – dargestellt, wie auch Einblick in die internationale feministische Debatte verschafft. Berichte über nationale und internationale Tagungen zu feministischer Forschung und Politik wie Rezensionen von Publikationen ergänzen die Diskussionsbeiträge.

Annette Hug, Schriftstellerin, hielt die Laudatio.

c/o Büro Hekate, Maulbeerstrasse 14, 3011 Bern +41 31 382 16 30